

Maaß, Reinhard

1. Aus den Programatischen Eckpunkten:

Gemeinsam wollen wir eine Partei, wie es sie in Deutschland noch nicht gab – Linke einigend, demokratisch und sozial, ökologisch, feministisch und antipatriarchal, offen und plural, streitbar und tolerant, antirassistisch und antifaschistisch, eine konsequente Friedenspolitik verfolgend.

Welchen Stellenwert misst du dem Feministischen in Beziehung zu den anderen Eckpunkten der Partei DIE LINKE. bei?

Antwort 1:

Die Forderung nach Feminismus halte ich als gleichwertig gegenüber den anderen genannten Forderungen; sie bedarf aber noch mehr öffentlichen Nachdrucks. Unter dem Aspekt des Frauenanteils an der Bevölkerung muss ein größerer Einfluss durch Umdenken im Verhalten der herrschenden Klassen und Gruppierungen angeschoben und intensiviert werden.

2. LISA, die feministische Frauenarbeitsgemeinschaft in der Partei DIE LINKE stellt in ihrem Entwurf eines Feministischen Manifest folgende These auf:

Die Geschlechterverhältnisse sind Produktionsverhältnisse wie die Produktionsverhältnisse Geschlechterverhältnisse sind. Ein neuer Geschlechtervertrag muss in der Welt der Produktion der Lebensmittel und in der Welt der Lebensproduktion durchgesetzt werden.

Wie stehst du zu dieser These?

Welche Initiativen wirst du ergreifen, die Veränderungen in der Beziehung von Produktion (Erwerbsarbeit) und Reproduktionsarbeit (Sorgearbeit) befördern?

Inwiefern ist die Geschlechterproblematik für dich eine Querschnittsfrage in jeglicher Politik und vor allem in deinem politischen Schwerpunkt?

Antwort 2:

Meiner Meinung nach muss sich in der Verteilung der unterschiedlichen Produktionen auf Mann und Frau ein Wandel vollziehen. Die vom Patriarchat überwiegend den Frauen zugeordnete Sorgearbeit kann nicht nur von Frauen durchgeführt und bewältigt werden. Männer müssen verstärkt Aufgaben in diesen Bereichen übernehmen. Frauen muss grundsätzlich die Möglichkeit einer freien Berufswahl zugestanden werden. Hier muss die gesamte Gesellschaft neue Wege zu mehr Gleichberechtigung und Gleichstellung der Frauen gehen. Als äußerst vorrangig sehe ich die Neubewertung der jeweiligen Tätigkeiten im Sorgebereich und auch deren finanzieller Ausgleich. Für geleistete Betreuung –Kinder oder Angehörige- muss eine stärkere finanzielle

Absicherung -z. B. ein Rentenanspruch- erwachsen. Gleichzeitig müssen die Rahmenbedingungen in der Erwerbsarbeit für Frauen und Männer gleichgestellt werden –gleicher Lohn für gleiche Arbeit. Hierdurch werden die Frauen eine größere Unabhängigkeit erlangen und somit einen weiteren wichtigen Schritt in Richtung Selbstverwirklichung und Gleichstellung gehen. Die Arbeit von Frauen bedarf einer von allen Gesellschaftsschichten getragenen größeren Anerkennung.

Die Geschlechterproblematik zieht sich durch sämtliche politischen Entscheidungen und Belange. Eine Politik, die dieses nicht berücksichtigt kann nach meiner Auffassung nicht auf Nachhaltigkeit ausgelegt sein.

Schwerpunkt meiner Tätigkeit als Europaabgeordneter wird die Bildungs- und Sozialpolitik sein. Gleichfalls betrachte ich den Kampf gegen Extremismus –gleich welcher politischer Richtung- als sehr wichtig.

3. Welche Bedeutung misst du als zukünftige/r Europaparlamentsabgeordnete/r dem Verhältnis von parlamentarischer und außerparlamentarischer Arbeit bei?

Beschreibe deine Vorstellungen von der Zusammenarbeit mit der Frauenorganisation der LINKEn.

Antwort 3:

Parlamentarische und außerparlamentarische Arbeit werden sich gegenseitig beeinflussen. Eine Trennung ist -meiner Meinung nach- kaum möglich und von mir auch nicht beabsichtigt.

Als politischer „Neuling“ habe ich noch keine Erfahrungen sammeln können. Ich bin bereit meine mir zur Verfügung stehende Zeit und Kraft in meine politische Arbeit einzubringen. Den Kampf für soziale Gerechtigkeit und gegen Diskriminierung und Rassismus werde ich als vorrangige Ziele in Angriff nehmen und mit allen mir zur Verfügung stehenden Mitteln führen. Auf dass wir für uns und unsere Kinder eine bessere Welt erschaffen.

Die Zusammenarbeit mit der Frauenorganisation der LINKEn stelle ich mir als vertrauensvollen, aktiven Meinungsaustausch und den daraus resultierenden Diskussionen unter Berücksichtigung der gegenseitigen Positionen und Absichten vor.

Die Ziele des feministischen Manifestes werde ich als Teil meiner Tätigkeit im europäischen Parlament mit Nachdruck weiterverfolgen.